

Berlin, 24. Juni 2021

**PRESSEMITTEILUNG**

## SLUB Dresden erwirbt Korrespondenzen von Clara Schumann und Johannes Brahms mit Ernst Rudorff

**Die Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB Dresden) erwirbt Korrespondenzen von Clara Schumann (1819-1896) und Johannes Brahms (1833-1897) jeweils mit dem Berliner Dirigenten Ernst Rudorff (1840-1916). Die Korrespondenzen waren bislang für die Wissenschaft unzugänglich. Die Kulturstiftung der Länder fördert den Ankauf mit 42.500 Euro.**

Dazu Prof. Dr. Markus Hilgert, Generalsekretär der Kulturstiftung der Länder: „Die Botschaft, dass diese mehr als 400 Schriftstücke, die zuvor in Privatbesitz waren, nun erstmals der Öffentlichkeit und der Wissenschaft zugänglich sind – jetzt bereits online verfügbar auf der Webseite der SLUB Dresden –, dürfte zahlreiche Musikwissenschaftlerinnen und Musikwissenschaftler aus der ganzen Welt dorthin locken. Die wertvollen Korrespondenzen sind nicht nur Zeugnisse von Clara Schumanns ausgedehnter Konzerttätigkeit quer durch den Kontinent. Sie sind auch Dokumente einer Musikepoche und bieten Einblicke in die Musikwelt Europas zwischen 1858 und 1896.“



Eigenhändiger Brief Clara Schumann an Ernst Rudorff, Moskau und Petersburg, April/Mai 1864, SLUB Dresden, Mscr.Dresd.App. 3222A,19 u. 20; Foto: © SLUB Dresden/Ramona Ahlers-Bergner

Die Korrespondenzen zwischen Clara Schumann und Ernst Rudorff umfassen 215 handschriftliche Briefe der Pianistin und 170 Briefe ihres einstigen Schülers. Der Briefwechsel zwischen Brahms und Rudorff besteht aus 16 Briefen von Brahms und zwölf Gegenbriefen von Rudorff sowie ein Blatt mit Noten, beschrieben von beiden. Beide Briefwechsel wurden in das niedersächsische Verzeichnis national wertvollen Kulturgutes aufgenommen.

Rund sechs Jahre (1844-1850) wohnte Clara Schumann gemeinsam mit ihrem Mann in Dresden. Die angekauften Korrespondenzen Schumanns mit Rudorff beginnen 1858 und enden mit bis dahin hoher Regelmäßigkeit im Jahr ihres Todes, 1896. Der letzte Brief ist

Seite 2, Pressemitteilung vom 24. Juni 2021

auf den 17. Januar 1896 datiert. Rudorff hatte als Pianist, Komponist und Dirigent in Berlin gewirkt. Er war Schüler bei Schumanns Halbbruder Woldemar Bargiel und wurde 1858 von ihr selbst unterrichtet, zwischen Schumann und ihrem Schüler entwickelte sich eine enge Freundschaft. Die Briefe gewähren einen Einblick in das Leben der europaweit gefeierten Pianistin: Sie berichtet von den Besuchen ihres Weggenossen Johannes Brahms 1861 und 1863, dem Frankfurter Brahmsfest im Oktober 1895 und ihrem Blick auf dessen Oeuvre.

Nach dem Tod ihres Mannes hatte Clara Schumann eine zentrale Rolle in der Robert-Schumann-Nachfolge übernommen. In den Briefen an Rudorff sucht sie Rat zu der von ihr herausgegebenen Robert-Schumann-Gesamtausgabe. Die Gesamtausgabe prägte die Rezeption der Werke Robert Schumanns entscheidend. Besonders für die Schumann-Forschung sind diese Briefe von hohem Interesse. Über die Briefe Rudorffs ist bislang noch wenig bekannt. Der Berliner Dirigent galt als äußerst gut vernetzt, so sind zahlreiche neue Erkenntnisse über das Musikleben der damaligen Zeit zu erwarten.

Der Komponist Johannes Brahms verkehrte ebenfalls als zentrale Figur im Schumann-Kreis. Nach dem Tod Robert Schumanns wohnte Brahms ab 1855 zeitweise im selben Haus wie Clara Schumann, beide verband eine enge Freundschaft. Mit Rudorff kommunizierte Brahms zwischen 1865 und 1887 über verschiedene editorische Probleme in den Ausgaben der Werke unter anderem von Robert Schumann und Wolfgang Amadeus Mozart. Sie tauschten sich ebenso zu Brahms' Oeuvre aus – insbesondere über die Entstehung seines Sextetts G-Dur, Interpretationsfragen und seine Programmgestaltung. Die SLUB Dresden erwirbt auch ein Notenblatt – eine Seite beschrieben von Brahms, die andere von Rudorff. Mit dem Notenblatt tauschten sie sich aus über das Konzert für Flöte KV 314 von Wolfgang Amadeus Mozart, im Rahmen der Erarbeitung der Gesamtausgabe der Werke Mozarts. Rudorff informierte Brahms im Gegenzug über sein Netzwerk und zahlreiche Konzerterlebnisse.

#### **Weiterführende Informationen, Bild- und Audiomaterial**

[Digitalisate der Korrespondenzen Schumann – Rudorff mit Volltext](#)

[Digitalisate der Korrespondenzen Rudorff – Brahms mit Volltext](#)

[Bildmaterial zur freien Verwendung](#)

[Audioproduktion: Die Schauspieler Lars und Lilli Jung lesen Briefausschnitte](#)

Weitere Förderer dieser Erwerbung: Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Mariann Steegmann Stiftung

Die Kulturstiftung der Länder entwickelt, fördert und begleitet im Auftrag der 16 deutschen Länder Initiativen und Projekte in den Bereichen Kunst und Kultur, die für ganz Deutschland bedeutsam sind und im Verbund mehrerer Partner umgesetzt werden. Die Kulturstiftung der Länder stellt die gesellschaftliche Bedeutung von Kultur in den Vordergrund. Dabei versteht sie unter Kultur die Gesamtheit der kulturellen Ausdrucksformen – materiell und immateriell –, die Menschen in der Auseinandersetzung

K U L T U R  
S T I F T U N G · D E R  
L Ä N D E R

Seite 3, Pressemitteilung vom 24. Juni 2021

mit ihrer Umwelt hervorbringen, um Ideen und Werte auszudrücken und ihren Platz in dieser Welt zu bestimmen. Die Kulturstiftung der Länder will die kulturelle Teilhabe möglichst vieler Menschen erhöhen. Zu ihren wichtigsten Aufgaben zählen die Erwerbung, der Erhalt, die Dokumentation und die Präsentation und Vermittlung von Kulturgut. Sie wollen mehr erfahren? Besuchen Sie uns auf [www.kulturstiftung.de](http://www.kulturstiftung.de) und auf den sozialen Medien: Twitter @LaenderKultur, Facebook „Kulturstiftung der Länder“, Instagram @kulturstiftungderlaender und YouTube „Kulturstiftung der Länder“. Die Podcasts der Kulturstiftung der Länder finden Sie auf Spotify und iTunes.

Hans-Georg Moek, Leiter Kommunikation  
Tel +49 (0)30 / 89 36 35 29, [presse@kulturstiftung.de](mailto:presse@kulturstiftung.de)

Kulturstiftung der Länder  
Lützowplatz 9, 10785 Berlin

[www.kulturstiftung.de](http://www.kulturstiftung.de)